



WEGE AUFZEIGEN

Beratungsstellenrallye für Menschen,
die mit zugewanderten Frauen arbeiten

Gleichbe**RECHT**igt
leben –
UNSERE **WERTE**,
UNSER **RECHT**.

Vorwort	5
Einleitung	6
Projektbeschreibung	8
Feedback	12
Ausblick.....	18
Anhang.....	19
Beschreibung der Stationen.....	19
Materialien.....	29

IMPRESSUM:

Text, Fotos, Redaktion: Frauenbüro und Organisationsteam

Das Organisationsteam: Karin Dreisigacker M.A. Pädagogik (seit 2001 im Frauengesundheitszentrum Göttingen tätig), Andrea Schneider M.A. Germanistik und Anglistik (seit vielen Jahren in verschiedenen Bereichen der Erwachsenenbildung tätig), Alice Pfaffenrot M.A. Kulturwissenschaft und Geschlechterforschung (seit Februar 2017 im Frauenbüro aktiv)

Das Frauenbüro: Bärbel Wahl Verwaltungsfachangestellte, Britta Thür stellvertretende Gleichstellungsbeauftragte, Christine Müller Gleichstellungsbeauftragte und Leiterin des Frauenbüros

Herausgeberin: Frauenbüro der Stadt Göttingen
 Auflage: 250
 Design: Satzwerk, Göttingen

Göttingen im November 2017



VORWORT

LIEBE LESERINNEN UND LESER,

„Wege aufzeigen“ hieß die Beratungsstellenrallye, mit der sich das Frauenbüro 2017 an den landesweiten Aktionswochen „GleichbeRECHTigt leben – unsere Werte, unser Recht“ beteiligte. Das Frauenbüro nutzte dieses Programm des Niedersächsischen Ministeriums für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung, um einen aktuellen Arbeitsschwerpunkt zu vertiefen.

Das Format der Beratungsstellenrallye wurde auf Menschen, die mit zugewanderten Frauen arbeiten, zugeschnitten und praktisch erprobt. Die vorliegende Dokumentation soll sowohl Ergebnisse für die Teilnehmer/innen sichern als auch andere Kommunen zum „Nachmachen“ einladen.

Allen, die dazu beitrugen, die Rallye in Göttingen erfolgreich umzusetzen – dem Organisationsteam, den beteiligten „Stationen“ und nicht zuletzt den Teilnehmer/innen – danke ich herzlich für ihre Ideen, ihr Engagement und ihre Flexibilität. Nur so konnte das Projekt gelingen!

Viele Anregungen beim Lesen und Umsetzen wünscht



Christine Müller
Gleichstellungsbeauftragte Stadt Göttingen

EINLEITUNG

Das Projekt „Wege aufzeigen“ knüpft an zwei thematische Schwerpunkte und die dazugehörigen bewährten Vernetzungsstrukturen des Frauenbüros an:

Zum einen vernetzen sich unter der Koordination des Frauenbüros seit 1987 Fachfrauen aus unterschiedlichen Einrichtungen, die aktiv Mädchenarbeit betreiben. Dieser „Mädchenarbeitskreis“ ist ein Informations- und Organisationsforum, das die Mädchenarbeit sowie die gendersensible Kinder- und Jugendarbeit weiterentwickelt. Viele der beteiligten Einrichtungen, vom Mädchentreff KORE e.V. über die städtischen Kinder- und Jugendhäuser bis zu Pro Familia, bieten ein differenziertes Beratungsangebot für Kinder und Jugendliche. Um diese Inhalte gendergerecht an die Zielgruppe zu vermitteln, bietet das Frauenbüro zusammen mit dem Mädchenarbeitskreis sogenannte Beratungsstellenrallyes an.

Zum zweiten organisiert das Frauenbüro seit 2006 im Rahmen des Göttinger Präventionsrates die AG „Hilfen für gewaltbetroffene Mädchen und Frauen mit Migrationshintergrund“. Frauenfachstellen, Behörden und Einrichtungen der Migrationsarbeit verfolgen gemeinsam das Ziel, den Zugang zu bestehenden Beratungs- und Hilfsangeboten zu erleichtern, über Unterstützungsmöglichkeiten aufzuklären und schließlich einen wirksamen Schutz im Falle häuslicher Gewalt bei unterschiedlichen kulturellen Hintergründen zu gewährleisten.

Angesichts der zunehmenden Anzahl geflüchteter Menschen zeichnete sich 2015 deutlich der Schwerpunkt „Gewaltschutz für geflüchtete Frauen und Kinder“ ab. Um den hiermit verbundenen Aufgaben gerecht werden zu können, wurde das Netzwerk um Vertreter/innen von Polizei, Sozialbehörde, Fachstelle Opferschutz und Opferhilfebüro sowie die Betreiber von Flüchtlingsunterkünften erweitert. Ergebnisse der gemeinsamen Arbeit sind der Flyer „Gewalt in Familie & Partnerschaft“, der in zwölf Sprachen vorliegt, und ein Katalog von konkreten Maßnahmen des Gewaltschutzes in Unterkünften, die gemäß einer Empfehlung des Sozialausschusses auch in ihrer Umsetzung von der AG begleitet werden sollen.

Das vielfältige Angebot an Unterstützungsmöglichkeiten und Fachstellen, die kontinuierlichen Kooperationsbeziehungen des Frauenbüros und seine gute Einbindung in unterschiedliche Netzwerkstrukturen bildeten einen sehr fruchtbaren Boden für das Programm „GleichbeRECHTigt leben – unsere Werte, unser Recht“ des Niedersächsischen Ministeriums für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung. Ziel des Projektes war es, das Format der Beratungsstellenrallye weiterzuentwickeln, um die hiesige Infrastruktur für Frauen mit Migrationsgeschichte besser zugänglich zu machen. Hierfür sind nicht nur sprachliche Hürden zu nehmen. Gerade in der Arbeit mit Geflüchteten wurde sichtbar, wie wichtig eine Orientierungshilfe durch sachkundige ehren- wie hauptamtliche Begleitung ist. Deshalb

richtete sich das Augenmerk auf diese Personengruppe mit ihrer entscheidenden Vermittlungsrolle.

Frauen und Männern, die haupt- oder ehrenamtlich mit zugewanderten Frauen arbeiten, sollte ermöglicht werden, verschiedene Beratungseinrichtungen kennenzulernen und dort anhand fiktiver Biografien Beratungssituationen realistisch nachzuvollziehen. Zugleich sollten beide Seiten – Teilnehmer/innen wie Beratungsstellen – für die unterschiedlichen Lebenslagen zugewanderter Frauen sensibilisiert werden. Zugewanderte Frauen können somit im nächsten Schritt von dem Projekt profitieren.

Die nachhaltige Wirkung wurde bereits in der Vorbereitungsphase angestrebt. Es war wichtig, neben einer zusätzlichen organisatorischen Unterstützung die inhaltliche Gesamtbegleitung kompetent zu sichern und in die konkrete Umsetzungsplanung einzubeziehen. Dazu gehörte die frühzeitige Auswahl geeigneter Beratungsstellen für die Rallye und die rechtzeitige Terminkoordination mit den Rallyestationen. Ebenso mussten die fiktiven Biografien, anhand derer die Teilnehmer/innen die Arbeit der Berater/innen und das Spektrum der angebotenen Unterstützungsmöglichkeiten kennenlernen sollten, in Rückkoppelung mit den Stationen rechtzeitig erstellt werden. In dem Projekt hat es sich bewährt, die Auswahl der in den Biografien behandelten Problemlagen der Expertise der Mitarbeiter/innen der einzelnen Stationen zu überlassen.

Die Werbung erfolgte nicht nur über die öffentliche Ankündigung und die Netzwerkstrukturen des Frauenbüros, sondern über eine frühzeitige Kooperation mit dem Integrationsrat, dem Büro für Integration und der Koordinationsstelle „ehrenamtliche Flüchtlingshilfe Göttingen“. Deren Verteiler und Plattformen wiesen ebenfalls auf das Angebot hin. Die Resonanz von fast 50 Anmeldungen ermöglichte eine gute Gruppenstärke für zwei Durchgänge. Die Gruppen kamen aufgrund der genannten Terminpräferenzen zustande. Die unterschiedliche Zusammensetzung ergab sich somit zufällig und ist rückblickend für die Auswertung sehr hilfreich.



PROJEKTbeschreibung

Die Rallye durch die Beratungsstellen ist ein lebendiges Mittel, die beraterrische Infrastruktur einer Stadt kennenzulernen. Sie kann themenspezifisch (z.B. gewalt(schutz)orientiert, berufsorientiert ...), teilnehmer/innenorientiert (für Mitarbeiter/innen in spezifischen Arbeitsbereichen) oder zielgruppenorientiert (Kinder / Senior / inn/en, Frauen/Männer ...) durchgeführt werden.

Zielgruppe der beiden in Göttingen durchgeführten Rallyes waren Menschen, die mit zugewanderten Frauen arbeiten. Anmelden konnten sich sowohl haupt- als auch ehrenamtlich Tätige.

Damit die Arbeit der einzelnen Beratungsstellen intensiv kennengelernt werden kann, verschriftlichen deren Mitarbeiter/innen einen exemplarischen Beratungsfall einer fiktiven Klientin. In dieser „Biografie“ wird die konkrete Situation einer Klientin geschildert, aufgrund derer sie sich an die Beratungsstelle wendet. Diese Biografie liegt zu Beginn der Rallye dem Organisationsteam vor.

Die Teilnehmer/innen der Fortbildung fühlen und denken sich in diese Problematik ein, sammeln Fragen, die sie hierzu stellen möchten, und besuchen dann in kleinen Gruppen die Stellen direkt vor Ort. Dort werden sie von der Berater/in empfangen. Die Situation der Klientin kann wahlweise „nachgespielt“ oder aber in der gesamten Gruppe besprochen werden. Über diese Methode werden sowohl fallspezifisch wichtige Informationen vermittelt als auch die Problemlage auf empathischer Ebene erfasst. Darüber hinaus lernen die Teilnehmer/innen über den Gang in die Beratungsstelle die Räumlichkeiten und deren Mitarbeiter/innen „live“ kennen. Diese drei Faktoren begünstigen es, dass die Informationen zum Thema nachhaltig haften bleiben.

Jede Gruppe nimmt Flyer der Beratungsstelle und ggf. Informationsbroschüren zum besprochenen Thema mit (in ausreichender Anzahl für alle Teilnehmer/innen der Rallye) und notieren nach jedem Besuch die wichtigsten Inhalte und Eindrücke auf einem Auswertungsbogen (siehe Anhang).

Je nachdem, wie viele Beratungsstellen an der Rallye teilnehmen, wird die gesamte Gruppe in kleinere Gruppen eingeteilt. Die Teilnehmer/innen haben in diesem Fall zwei Beratungsstellen am Tag besucht und damit insgesamt vier Stellen kennengelernt.

Nach dem Besuch der Beratungsstelle werden deren Arbeit, die durch die Biografie be-

handelte Thematik und die dazu gewonnenen Informationen von den einzelnen Gruppen dem Plenum (z.B. am Flipchart) vorgestellt. Damit gewinnen alle Teilnehmer/innen Eindrücke und Informationen von allen Beratungsstellen, die besucht wurden.

ZIEL DER RALLYE

Ziel der Rallye ist es, dass die Teilnehmer/innen künftig die Beratungslandschaft fundiert kennen und in der eigenen Arbeitspraxis die zu betreuenden Klientinnen sicher beraten und ggf. kompetent verweisen können.

AUSWAHL DER THEMEN- BZW. LEBENSBEREICHE

Die teilnehmenden Stellen beraten zu unterschiedlichen Lebensbereichen. Somit konnte ein breites Spektrum an Themen und Fragen aufgegriffen und bearbeitet werden, zu denen zugewanderte Frauen potentiell Rat und Unterstützung benötigen. Die 14 Stellen wurden zu folgenden Themenbereichen angelaufen:

Integrationsberatung:	Migrationszentrum, Weststadtzentrum
Berufliche Orientierung:	Willkommen in Göttingen (WiG), Bildungsgenossenschaft, Südniedersachsen (BIGS), Pro-Aktiv-Center (Pace)
Gesundheit:	Asklepios, Gesundheitsamt
Familie:	Beratungs- und Therapiezentrum für Kinder, Jugendliche und Familien (Erziehungsberatungsstelle), pro familia, Frühe Hilfen – Familienhebammen
Freizeit:	Kore, Jugendhaus Gartetalbahnhof
Gewaltschutz:	Frauenhaus, Frauen-Notruf

Eine Übersicht und Kurzbeschreibung dieser Einrichtungen befindet sich im Anhang.



ABLAUF

Der erste Tag begann mit einer Kennenlernrunde, in der die Teilnehmenden sich, ihr Arbeitsumfeld und ihre Motivation zur Teilnahme an der Rallye vorstellten. Nachdem die Teilnehmer/innen grundsätzliche Informationen zum Ablauf der Rallye erhalten hatten und alles Organisatorische geklärt worden war (Austeilen der Wegbeschreibungen, der fiktiven Biografien, der Auswertungsbögen und Busfahrkarten), gab es ca. eine halbe Stunde lang Gelegenheit, die einzelnen Biografien zu lesen und sich auf den Besuch der Einrichtungen vorzubereiten. Dann machten die Gruppen sich auf den Weg zu den zugeteilten beiden Beratungsstellen. Nach einer gemeinsamen Mittagspause bereiteten die Teilnehmer/innen sich auf die Präsentation ihrer Erlebnisse und der gewonnenen Erfahrungen vor. Wahlweise konnten die Ergebnisse von der gesamten Gruppe oder von einer Sprecherin/ einem Sprecher vorgetragen werden.

Am zweiten Tag wurden die Teilnehmer/innen in neue Gruppen eingeteilt, um die Kontakte untereinander zu stärken. Der weitere Ablauf war wie am ersten Tag mit dem Unterschied, dass sich an die Präsentation der Ergebnisse im Plenum eine mündliche Feedback-Runde und das Ausfüllen der Rückmeldebögen zur Fortbildung anschlossen.

GRUPPENBESCHREIBUNG

Insgesamt nahmen 46 Personen an der Rallye teil, aufgeteilt auf zwei gleichstarke Gruppen. Das Altersspektrum umfasste 25 bis 55 Jahre. Die erste Gruppe bestand ausschließlich aus Frauen, beim zweiten Durchgang waren neun Männer dabei.

Die meisten Frauen waren pädagogisch vorgebildet und als Fallmanagerinnen im Jobcenter, in den Unterkünften für Geflüchtete, der Jugendhilfe und in verschiedenen Anlaufstellen der Stadt (Volkshochschule, Erziehungsberatung, Migrationszentrum, Frauentreffs) tätig.

Der kleinere Teil der Frauen und der überwiegende Teil der Männer waren Geflüchtete aus muslimisch orientierten Ländern (Iran, Irak, Afghanistan, Syrien, Jemen, Palästina). Sie lebten seit mindestens anderthalb und höchstens drei Jahren in Deutschland, hatten in ihren Heimatländern größtenteils akademische Berufe ausgeübt und befanden sich in der Ausbildung zur Fachkraft für interkulturelle soziale Arbeit („Insa“) bei der VHS Göttingen.

Für die Gruppenleitung gab es Folgendes zu beachten:

Zeitplanung

Zu beachten sind unterschiedlich lange Wege zwischen den Einrichtungen und ihre jeweilige Erreichbarkeit. Der Zeitplan ist entsprechend anzupassen.

Gemischtgeschlechtliche, interkulturelle Gruppen

Themen wie weiblicher Körper, Sexualität, Jungfräulichkeit, Schwangerschaftsabbruch und Zwangsheirat sind in vielen Kulturen mit Tabus behaftet und können heikle Situationen in einer gemischtgeschlechtlichen Gruppe schaffen. Für Frauen, besonders für muslimische Frauen, kann es mit Scham behaftet sein, sich vor (muslimischen) Männern zu diesen Themen zu äußern. Äußern sie sich dennoch offen, kann ihnen dies negativ ausgelegt werden. Diese Problematik muss von der Moderation aufgefangen und begleitet werden können. Auch für den Fall, dass durch das Gespräch bei einer Teilnehmerin belastende persönliche Erfahrungen reaktiviert werden, muss ein professionelles Umgehen sichergestellt sein.

Bei einer gemischtgeschlechtlichen Gruppe empfiehlt es sich, vorab zu entscheiden, ob derartige Themen ausgespart werden sollen oder ob sie gerade in gemischtgeschlechtlichen, interkulturellen und interreligiösen Gruppen relevant sind und thematisiert werden sollen. Ist letzteres der Fall, ist seitens der Moderation ein besonderes Maß an Sensibilität und Professionalität erforderlich.

Sprachliche Voraussetzungen

Wenn geflüchtete Menschen mit noch geringen Sprachkenntnissen an der Fortbildung teilnehmen, sollten alle Beteiligten (Moderation, Plenum, Mitarbeiter/innen in den Beratungsstellen) sich bemühen, eine einfache Sprache zu verwenden und langsam zu sprechen. In unserem Fall verfügten alle Teilnehmenden mindestens über einen B2-Abschluss. Dieses Sprachniveau scheint sinnvoll, um gewinnbringend an der Fortbildung teilnehmen zu können.

AUSWERTUNG

Eines der wichtigsten Merkmale dieser Art von Beratungsstellenrallye ist die Partizipation auf Augenhöhe: Die Teilnehmer/innen arbeiten auf haupt- oder ehrenamtlicher Basis mit zugewanderten Frauen und verfügen zum Teil selbst über eine Zuwanderungsgeschichte. Gegenseitig können wichtige Einblicke in die jeweilige Situation gegeben und Haltungen verdeutlicht und diskutiert werden. Je nach Gruppenzusammensetzung ergeben sich neben den Kontakten zwischen den Kulturen auch Entwicklungen im Kontakt zwischen den Geschlechtern: Problemlagen von Frauen werden von Frauen und Männern thematisiert, Informationen gesammelt und gemeinsam Lösungswege diskutiert.

Weiterhin wird der Mehrwert der Fortbildungen für die Beratungsstellenlandschaft einer Stadt deutlich: Die Einrichtungen können sich und ihre Arbeit einem breiten Publikum vorstellen und über die Rallye neue Kreise der Bevölkerung erreichen. Darüber hinaus wird die Vernetzung zwischen den Beratungsstellen erweitert und gestärkt.



FEEDBACK

RÜCKMELDUNG DER TEILNEHMENDEN

Die Auswertung der Rückmeldebögen ergab überdurchschnittlich viele sehr gute Bewertungen zu Methode, Organisation und Durchführung.

Als äußerst gewinnbringend bewertet wurde die Vorgehensweise, die Beratungsstellen direkt vor Ort zu besuchen, so ihre Vielfältigkeit kennenzulernen und einen Überblick über das Spektrum an Angeboten zu gewinnen. Auch das Verfahren, mittels der Biografien konkrete, praxisnahe Informationen zu bekommen, wurde als sehr gut bewertet.

Alle behandelten Themen wurden als wichtig anerkannt. Überdurchschnittlich häufig als sehr gut wurde die zukünftige Umsetzung in die eigene Praxis bewertet: die Teilnehmer/innen haben wichtige Informationen und neue Möglichkeiten zur aktiven Hilfestellung, zukünftig an die richtigen Ansprechpartner/innen vermitteln zu können, erhalten. Ebenfalls überdurchschnittlich häufig wurde die Arbeit in den Gruppen und das Netzwerken untereinander als besonders unterstützend genannt.

Keine der Teilnehmer/innen empfand den Umfang von zwei Tagen als zu lang. Vielmehr wünschte sich die Mehrzahl der Teilnehmer/innen weitere Rallyes und ein Verstetigen des Angebots; entweder um zusätzliche Institutionen kennenzulernen oder um spezifische Inhalte vertiefen zu können (z.B. Situation von Kindern, Interkulturelle Arbeit, geschlechtsspezifische Rollenbilder, neue Beratungs- und Therapieansätze, die durch Migration entwickelt werden).

In den Beratungsstellen konnten sich die Teilnehmer/innen zur ihrer vollen Zufriedenheit einbringen und ihre Fragen stellen. Insgesamt wurden die Erwartungen der Teilnehmenden umfassend erfüllt.

An den Rückmeldungen der Teilnehmenden zeigt sich, dass die Rallye die Ziele der Fortbildung voll umfänglich erreicht: Sie gibt Einblicke in Problemlagen zugewanderter Frauen, einen hervorragenden Überblick über die Einrichtungen, die zu diesen Problemlagen arbeiten, und wirkt gewinnbringend in die Praxis der Teilnehmenden.



DAS FEEDBACK IM ÜBERBLICK

Feedback „Wege aufzeigen“ – 27 ausgefüllte Fragebögen

1. Bitte kennzeichnen Sie Ihre Einschätzung durch ein Kreuz.

	Sehr gut	Gut	Zufriedenstellend	Nicht Zufriedenstellend
Ich nehme viele Anregungen mit...	21	6	–	–
Die Seminarinhalte wurden gut nachvollziehbar...	21	6	–	–
Ich konnte mich gut einbringen...	25	1	1	–
Meine Erwartungen...	26	1	–	–

2. Was hat Ihnen an diesem Seminar überhaupt nicht gefallen?

- wenig Ehrenamtliche (TN hat das „überhaupt“ in Klammern gesetzt)
- Zeitlich noch nicht perfekt durchgeplant, teilweise zu wenig Zeit für zu lange Wege; zu kurze Pause; wenig Zeit zum auswerten
- Zu wenig Zeit, sowohl für die Stationen als auch insbesondere für die gegenseitige Vorstellung der Beratungsstellen; präzisere Anleitung worauf man bei Stationen achten, was man fragen soll
- nichts

3. Was hat Ihnen an diesem Seminar besonders gefallen?

- Viele wertvolle und wichtige Infos, neue Möglichkeiten, die man in unserer Arbeit gut aufgreifen kann
- Der intensive Kontakt zu den Beratungsstellen, die Arbeit an konkreten Fällen hat die Begegnung intensiviert und strukturiert
- Das konkrete Aufsuchen der Beratungsstellen und die persönlichen Gespräche in den Institutionen und Austausch in den Kleingruppen
- Informationen direkt bei den Einrichtungen zu bekommen. Die Atmosphäre
- Besuch verschiedener Einrichtungen
- Sehr gut organisiert
- Sehr gute Organisation. Informativ (Beratungsstellen), gute Auswahl + Vorbereitung von Beratungsstellen, sehr schöne Gruppenatmosphäre, gute Moderation
- Viele konkrete Infos/Networking der Teilnehmerinnen.
- besonders hat mir gut gefallen, dass ich neue Menschen kennen gelernt habe und mehrere Infos eingesammelt hatte
- Sehr gute + entspannte Atmosphäre, gute Strukturierung
- Beratungsangebote persönlich kennenzulernen
- Viele neue Infos, Kontakte zu Beratungsstellen, tolle Moderation, klasse Essen
- Organisation im Ganzen (Methoden, Versorgung, Zeitrahmen), Inhalt
- Praxisbezug, Einblick in Einrichtungen und MA

- Akteure von anderen Organisationen/Bereichen kennen lernen; Programm und Vielfalt sehr gut; Verpflegung sehr gut
- Das Kennenlernen der Einrichtungen durch Praxisbeispiele
- Schöne Atmosphäre
- Sehr gut organisiert und vorbereitet, sehr gute freundliche zugewandte Stimmung
- angenehme Atmosphäre, gute Verpflegung, gute Moderation, interessante Gruppe
- gut organisiert
- Ablauf/Aufbau, Atmosphäre, sehr guter Überblick bzgl. der Angebote
- Die Atmosphäre war gut, Man konnte viele Erfahrungen sammeln
- Die Beratungsstellen konkret zu besuchen
- Die vielfältige Möglichkeit Beratungsstellen in Göttingen kennen zu lernen
- Organisiert, freundliche Atmosphäre
- Gruppenarbeit, gegenseitiges Präsentieren => Überblick; Vernetzung mit anderen Teilnehmern

4. Welche Seminarinhalte waren Ihnen am wichtigsten?

- Der direkte Kontakt zu den Beratungsstellen war für mich wichtig. So konnten inhaltliche Fragen geklärt werden.
- Kontakte vor Ort knüpfen
- Aufsuchen von Gesundheitsamt + Frauennotruf, Aufarbeitung am 2. Tag
- Alle gleichwertig wichtig
- Das Kennenlernen im Kleingruppengespräch
- BIGS, WiG
- Struktur, Angebote in GÖ.
- Einblicke in das vielfältige Angebot
- Vor-Ort-Termine in den Einrichtungen
- Die therapeutischen Angebote/ Möglichkeiten für zugewanderte Frauen
- Die Einrichtungen praktisch kennen zu lernen
- Für mich waren alle sehr interessant und auch wichtig
- Tipps für aktive Hilfestellung bekommen (die richtigen Ansprechpartner*innen vermitteln können)
- Alle Seminarinhalte waren wichtig
- Überblick über die verschiedenen Beratungsangebote
- Alle

5. Was könnten die Referentinnen zum besseren Erreichen der Seminarziele sonst noch tun?

- Alles super!
- Ihr habt ganz tolle Vorarbeit geleistet. Auch die Begleitung während der Veranstaltung war super. DANKE!!!
- Noch häufiger anbieten, auch zu anderen Themenfeldern
- Ich konnte einfach neue Beratungsstellen entdecken

- Alles war gut
- Ev. am Ende noch einmal eine Zusammenfassung mit Adressen & Telefonnummern der vorgestellten/aufgesuchten Einrichtungen aushändigen. Ev. sogar nach Schwerpunkten Schule & Ausbildung & Psychosoziales sortiert.
- Beispielfälle haben, bei denen Teilnehmer besprechen, welche Beratungsstelle(n) geeignet wären/empfohlen werden können (im Plenum oder Gruppen nach Vorstellung der Beratungsstellen => als Übung, zum Verarbeiten all der Info)

6. Was könnte an Betreuung und Organisation noch besser gemacht werden?

- Ich würde mich gerne in die Gruppen selbst nach Interesse einwählen können.
- Teilweise etwas mehr Zeit zwischen den einzelnen Rallye -Stationen/ Treffen zur Mittagspause
- In dieser Fortbildung habe ich viele Dinge gelernt
- Zeitplan => Zeitmanagement wurde währenddessen jedoch gut angepasst
- Längere Wege für Radfahrer & kürzere Wege für Fußgänger (damit die Zeiten eingehalten werden können).
- Alles ist gut
- Mehr Zeit einplanen

7. Zu welchen Themen / Inhalten möchten Sie Fortbildung haben?

- Das Gleiche mit weiteren Beratungsangeboten!
- negative Erfahrungen der Menschen in Jobcenter/Ausländerbehörde. Einige nehmen Beruhigungsmittel vor Terminen in diesen Behörden. Wie kann man da den Menschen helfen?
- Weitere Beratungsangebote kennenlernen, Infos über sprachreduzierte Therapie
- Längerer Zeitraum, um noch mehr Beratungsstellen kennenlernen zu können
- Sprachreduzierte Beratung und Therapie
- Fortbildung zu dem neuen Aspekt bei Asklepios
- Roma-Familien/Migration
- Möglichkeiten der Finanzierung für Projekte/Gruppenarbeiten mit geflüchteten Frauen und Mädchen. Wie sehen die Netzwerke aus?
- Beratungsstellenrallye mit neuen, weiteren Einrichtungen (evtl. mit anderer Zielgruppe => Kinder)
- Ich interessiere mich für Sozialberatung
- Arbeit mit Schülern/Schülerinnen zu geschlechterspezifischen Rollenbildern, auch mit Flüchtlingen
- Beratungsrallye Teil II :) mit noch mehr Institutionen + Projekten
- Ein ganz tolles Angebot!

BEITRAG VON ANUSCHKA ABUTALEBI

G mit Niedersachsen – Bildungs-Beratungsstelle (VNB e.V.)

Die „Beratungsstellenrallye“ fand im Rahmen der Aktionswochen des Niedersächsischen Aktionsprogramms „GleichbeRECHTigt leben – unsere Werte, unser Recht“ statt.

Die landesweite Bildungs- und Beratungsstelle „G mit Niedersachsen“ begleitete das Projekt unter dem Gesichtspunkt der Adaptionmöglichkeit für weitere Kommunen. Ich nahm selbst an einem Durchlauf teil und schildere meine Eindrücke aus diesem „doppelten“ Blickwinkel.

Die Teilnehmerinnen in meiner Gruppe kamen hauptsächlich aus beruflichen Feldern der sozialen Arbeit wie dem JobCenter oder der Flüchtlingssozialarbeit. Das Angebot wurde auch von ehrenamtlichen Akteuren, die in der Flüchtlingsarbeit engagiert sind, in Anspruch genommen.

Nach einer Vorstellungsrunde und Einführung wurden Kleingruppen eingeteilt. Anhand eines Fallbeispiels und vorgegebener Fragen, wie z.B. der nach den Öffnungszeiten der Einrichtung, wurden die entsprechenden Beratungsstellen aufgesucht. Die Fallbeispiele entsprachen den tatsächlichen Praxiserfahrungen, waren somit in der Problemdarstellung authentisch und spiegelten Themen aus dem beruflichen Praxisfeld der Teilnehmerinnen wieder. Neben den zu erfüllenden Aufgaben der Beratungsstellenrallye konnten Fragen aus der eigenen Praxis in den Beratungsstellen erörtert werden. Die Möglichkeit, einen persönlichen Eindruck der jeweiligen Beratungsstelle zu gewinnen und in Zukunft zu wissen, wo man seine Klientel hinschickt, empfand ich als sehr hilfreich. Effektiv war auch für die Optimierung der eigenen Verweisberatung, die aktuellen Angebote der aufgesuchten Stellen kennenzulernen. Wichtig war dieser Aspekt besonders für Mitarbeiterinnen, die neu im Arbeitsfeld tätig sind. Durch die unterschiedlichen beruflichen Felder der Teilnehmerinnen gab es einen regen fachlichen Austausch und es entstanden Synergieeffekte schon in den Kleingruppen.

Feedback am Ende des zweiten Tages:

Die Beratungsstellenrallye wurde von allen als sehr hilfreich zur Optimierung der eigenen Beratung/Verweisberatung gesehen. Gerade vor dem Hintergrund sich schnell verändernder Bedarfe und neu initiierten Projekte im Handlungsfeld war es für die Teilnehmenden wichtig, sich über die aktuellen Angebote zu informieren und ein persönliches Bild gewinnen zu können.

Positiv hervorgehoben wurde auch die gute Vorbereitung und Organisation sowie die externe Moderation beim Projektdurchlauf.

Bei der Abschlussbesprechung gab es noch Punkte, die von den Teilnehmerinnen gerne vertieft worden wären. Dafür hätte es mehr Zeit gebraucht.

Alle Teilnehmerinnen äußerten den Wunsch, die „Beratungsstellenrallye“ als ein Regelanangebot in der Kommune aufzunehmen.

Hinweise für die Übertragbarkeit auf andere Kommunen:

Das Projekt lässt sich sehr gut auf weitere Kommunen übertragen. Schon bestehende Netzwerkstrukturen können hierfür zielgerichtet genutzt und auch weiter ausgebaut werden.

Wichtig ist eine gute organisatorische Vorbereitung, wie sie beim Göttinger Modellprojekt erfolgte. Das beinhaltet die Festlegung der Zielgruppe genauso wie eine vorhergehende, inhaltlich abgestimmte Zusammenarbeit mit den teilnehmenden Beratungsstellen. Der Einsatz externer Moderation optimiert den Ablauf bei der Durchführung. Bei der Ablaufplanung sollte darauf geachtet werden, ausreichend Zeit für die Ergebnisbesprechung und den Erfahrungsaustausch einzuräumen.

Der Heterogenität der Gruppe eingewanderter Frauen in Haltung und Handlung gerecht zu werden, stellt für viele Haupt- und Ehrenamtliche aktuell eine Herausforderung dar. Hierbei hat sich die „Beratungsstellenrallye“ als ein Instrument erwiesen, welches das eigene Handlungsfeld erweitern kann.

AUSBLICK

Mit der Beratungsstellenrallye „Wege aufzeigen“ ist es gelungen, die Genderkompetenz der Teilnehmer/innen zu fördern und bereits in der Vorbereitungsphase Genderkompetenz auch in die Rallyestationen zu bringen. Das positive Feedback legt nahe, dass damit insgesamt die Göttinger Beratungslandschaft für die Situation der zugewanderten Frauen sensibilisiert werden konnte. Deutlich wurde, dass der Bedarf hierzu noch längst nicht abgedeckt ist. Der Wunsch der Teilnehmer/innen, regelmäßig eine solche Fortbildung bzw. deren Fortsetzung wahrzunehmen, ist bereits erwähnt; hinzu kommen Anfragen und Hinweise von Frauen und Männern, die bedauerten, davon nicht rechtzeitig erfahren zu haben sowie die anschließende „Mund-zu-Mund-Propaganda“, die inzwischen weiteres Teilnahmeinteresse signalisierte.

Mit der Dokumentation der Fortbildungen ist die Grundlage für weitere Angebote – in Göttingen und andernorts – geschaffen worden. Kontakte, Abläufe, Biografien sind erprobt und können ggfs. relativ einfach angepasst und aktualisiert werden. Die Durchführung bedarf eines hohen Maßes an inhaltlicher und organisatorischer Vorbereitung und erfordert insbesondere auch eine gute Begleitung. Nur so kann mit heterogenen Gruppen situationsangemessen gearbeitet, nur so können die Ergebnisse sinnvoll gesichert werden. Ohne zusätzliche personelle Ressourcen – die hier über das Niedersächsische Landesprogramm möglich waren – ist dies nicht leistbar. Eine Verstärkung dieses erprobten Formates ist zu wünschen und bedarf der Absicherung!

Die im Anhang folgende Kurzbeschreibung der Stationen zeigt einen Ausschnitt der Göttinger Beratungslandschaft, der sich als eine Art Wegweiser und Merktzettel nicht nur für die Teilnehmer/innen eignet.

Bereits die Vorbereitung und Durchführung der Rallye erhöhte die Vernetzungsdichte. Diese zu pflegen ist ein zentrales Anliegen des Frauenbüros. Deshalb werden im Nachgang alle beteiligten Stationen zu einem gemeinsamen Feedback-Treffen eingeladen. Zusätzlich können sie sich über das Projekt „Worte helfen Frauen – Übersetzungsleistungen für geflüchtete Frauen“ informieren. So werden die an der Rallye Beteiligten in die weitere Vernetzungsarbeit des Frauenbüros einbezogen und bereichern u.a. den Mädchenarbeitskreis, das Frauenforum oder die AG Gewaltschutz für Frauen und Kinder. Damit schließt sich der Kreis, denn genau die guten Vernetzungsstrukturen waren der Ausgangspunkt für das Modell.

Und möglicherweise ergibt sich daraus eine Kooperation für eine weitere Rallye...

ANHANG

BESCHREIBUNG DER STATIONEN

Auflistung der teilnehmenden Einrichtungen in alphabetischer Reihenfolge

1. ASKLEPIOS FACHKLINIKUM

(Allgemeine Psychiatrische Institutsambulanz) Schwerpunkt „Kulturen, Migration und psychische Krankheiten“

Anschrift	Rosdorfer Weg 70 37081 Göttingen Tel. 0551/402 – 1650 Fax 0551/402 – 1655 www.asklepios.com
Ansprechpartner/in	Dr. Ibrahim Özkan (i.oezkan@asklepios.com) Maria Ott
Sprechzeiten	Mo. – Do. 08:00 – 16:00 Uhr, Fr. 08:00 – 15:00 Uhr

Das Angebot für Patientinnen und Patienten umfasst:

- ambulante Behandlung und bei entsprechender Indikation auch stationäre Aufnahme
- Beratung bei allen kultur- oder migrationsspezifischen Fragen sowie kultursensible Diagnostik,
- individuell angepasste Therapie,
- bei Indikation: Weitervermittlung an externe Institutionen (Frauenhäuser, Migrationsberatungszentren, Rechtsberatungen)
- die Möglichkeit, sich bei Anwesenheit von Kolleginnen und Kollegen mit entsprechenden Sprachkenntnissen, in der Muttersprache auszudrücken
- Zusammenarbeit mit qualifizierten Dolmetscherinnen und Dolmetschern
- sprachreduzierte Gruppentherapie
- kultursensible Therapie beziehungsweise Vermittlung von qualifizierten Therapeutinnen und Therapeuten



2. BILDUNGSGENOSSENSCHAFT SÜDNIEDERSACHSEN EG (BIGS) Anerkennungs- und Qualifizierungsberatung für Zugewanderte

Anschrift	Lange-Geismar-Straße 73 37073 Göttingen Tel: 0551/384210 – 47 (Terminvergabe) www.bildungsgenossenschaft.de
Ansprechpartner/in	Christina Hammer, Philipp Kallenbach, Michaela Czulak (Anerkennungs- und Qualifizierungsberatung), Dr. Natalia Hefe (Bildungsberatung und Anerkennungs- und Qualifizierungsberatung), Christine Müller (Bildungsberatung und Integrationskursberatung), Sofie Bläsi (Integrationskursberatung)
Öffnungszeiten	Mo. – Do. 10:00 – 16:00 Uhr, Fr. 10:00 – 13:00 Uhr Beratungstermine nach Vereinbarung

Bildungsberatung Südniedersachsen: Die BIGS informiert und berät alle Ratsuchenden zu beruflicher Neu- bzw. Umorientierung, Weiterbildungsmöglichkeiten (inkl. Förderung), zu allgemeinen Bildungsfragen und zum Spracherwerb (primär zur Teilnahme an Integrationskursen in der Stadt Göttingen).

Die Anerkennungsberatung der BIGS richtet sich an Zugewanderte, die im Herkunftsland die Schule besucht, einen Beruf erlernt oder ein Studium absolviert haben und nun wissen wollen, inwieweit diese Abschlüsse in Deutschland anerkannt sind. Das Team begleitet Ratsuchende durch das gesamte Anerkennungsverfahren.

Die Qualifizierungsberatung richtet sich an Zugewanderte, die bereits einen Antrag auf Bewertung und Anerkennung ihrer ausländischen Studienqualifikationen oder Berufsabschlüsse gestellt haben. Die BIGS-Berater/innen erläutern den Anerkennungsbescheid und helfen bei der Klärung der nächsten Schritte.

Die Beratungen sind kostenlos.



3. BERATUNGS- UND THERAPIEZENTRUM FÜR KINDER, JUGENDLICHE UND FAMILIEN (ERZIEHUNGSBERATUNGSSTELLE)

Anschrift	Danziger Straße 40, 3. OG 37083 Göttingen Tel. 0551/400 – 4927 www.goettingen.de erziehungsberatungsstelle@goettingen.de
Ansprechpartnerin	Kirsten Kleinsorge/Jennifer Schmidt (Sekretariat)
Öffnungszeiten	Mo. – Do. 08:30 – 16:30 Uhr Fr. 08:30 – 12:30 Uhr Termine für die Anmeldesprechstunde können über das Sekretariat telefonisch oder per Email vereinbart werden.

Die Erziehungsberatungsstelle bietet kostenlose Hilfe für Kinder, Jugendliche, Eltern, Alleinerziehende und andere Bezugspersonen, die mit Kindern leben und/oder arbeiten. Das multidisziplinäre Team setzt sich zusammen aus psychologischen, pädagogischen und medizinischen Fachkräften mit therapeutischen Zusatzausbildungen sowie aus Verwaltungsangestellten.

Das Spektrum der Hilfsmöglichkeiten der Erziehungsberatungsstelle reicht über diagnostische Abklärungen, Einzel-, Paar- und Familienberatung, Mediation bis hin zu Gruppenangeboten für Betroffene. Die Erziehungsberatungsstelle unterstützt und berät bei Familienkonflikten, Trennung und Scheidung, Entwicklungsstörungen, Schulproblemen, psychischen und psychosomatischen Erkrankungen, Erziehungsunsicherheiten und anderen Sorgen und Problemen aus allen Lebensbereichen.

4. FRAUENHAUS GÖTTINGEN E.V.

Anschrift	Postfach 1911 37009 Göttingen Tel. 0551/5211800 info@frauenhaus-goettingen.de www.frauenhaus-goettingen.de
-----------	------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Öffnungszeiten täglich, auch an Wochenenden und Feiertagen

Das Frauenhaus bietet gewaltbetroffenen Frauen mit und ohne Migrationshintergrund und ihren Kindern Zuflucht, Beratung und Unterstützung. Die Bewohnerinnen versorgen sich und ihre Kinder selbst. Sie gestalten ihren Alltag eigenständig und treffen ihre eigenen Entscheidungen. Die Hausgemeinschaft wird von den Mitarbeiterinnen des Frauenhauses pädagogisch und organisatorisch begleitet. Das Angebot während des Aufenthalts umfasst die alltagspraktische Unterstützung z.B. bei Behördengängen und die Vermittlung in Sprach- und Integrationskurse, ebenso die Unterstützung bei der Erfassung der Gesamtlebenssituation.



Frauen, die nicht im Frauenhaus aufgenommen werden möchten, können eine Gewaltschutzberatung in Anspruch nehmen. Zum

weiteren Angebot gehören Vorträge, Informationsveranstaltungen, Infomaterial in mehreren Sprachen, Fortbildungen und Workshops zum Thema „Gewalt gegen Frauen und Kinder“.

5. FRAUEN-NOTRUF E.V.

Beratungs- und Fachzentrum sexuelle und häusliche Gewalt

Anschrift Postfach 1825
37008 Göttingen
Tel. 0551/44684
Fax 0551/5311875
kontakt@frauen-notruf-goettingen.de
www.frauen-notruf-goettingen.de

Öffnungszeiten Telefonzeiten können der Ansage des Anrufbeantworters entnommen werden. Persönliche Beratung und Termine für Informations- und Fortbildungsveranstaltungen nach telefonischer Vereinbarung.

Der Frauen-Notruf bietet betroffenen Frauen und Kindern sowie deren privaten und professionellen Bezugspersonen Beratung und Hilfe bei häuslicher Gewalt und sexueller Gewalt. Die Beratung kann persönlich oder per Telefon und Email erfolgen, auf Wunsch kann eine Dolmetscherin hinzugezogen werden. Zusätzlich zum Beratungsangebot stellen die Mitarbeiterinnen des Frauen-Notrufs rechtliche Informationen zur Verfügung, unterstützen beim Stellen von Schutzanträgen, begleiten vor einem Prozess bzw. in dessen Verlauf und vermitteln weitere Hilfsangebote. Die Beratung ist kostenlos; die Mitarbeiterinnen unterliegen der Schweigepflicht und unternehmen nichts gegen den Willen der Betroffenen.

6. NETZWERK FRÜHE HILFEN & KINDERSCHUTZ

Anschrift Landkreis Göttingen
Reinhäuser Landstr. 4
37083 Göttingen
Tel.: 0551/525 – 2773
Fax: 0551/525 – 62773
familienhebammen@landkreisgoettingen.de

Ansprechpartnerin Dagmar Gessert

Öffnungszeiten nach Absprache

Im Netzwerk Frühe Hilfen & Kinderschutz für Stadt und Landkreis Göttingen arbeiten Fachkräfte aus unterschiedlichen Disziplinen zusammen, die beruflich mit Kindern und Eltern zu tun haben. Diese Fachkräfte befassen sich mit den Themen Schwangerschaft, Geburt, Elternschaft, gesundes Aufwachsen und Kinderschutz. Ein Angebot der Frühen Hilfen ist zum Beispiel der Einsatz von Familienhebammen. Familienhebammen sind staatlich geprüfte Hebammen mit einer staatlich anerkannten Weiterbildung. Sie bieten kostenlose Unterstützung während der Schwangerschaft, nach der Geburt und auf Wunsch bis zum ersten Geburtstag des Kindes an. Sie stellen z. B. Kontakte zu Behörden her, vermitteln und begleiten zu Beratungs- und Arztterminen und bieten weitergehende Hilfe.

7. GESUNDHEITSAMT FÜR DIE STADT UND DEN LANDKREIS GÖTTINGEN

AIDS – Beratungsstelle

Anschrift Theaterplatz 4
37073 Göttingen
Tel. 0551/400 – 4802 und – 4803
gesundheitsamt@goettingen.de

Ansprechpartnerin Frau Mahler

Öffnungszeiten Mo. – Do. 08:00 – 16:00 Uhr, Fr. 08:00 – 13:00 Uhr

Die AIDS-Beratungsstelle bietet an:

- Persönliche und telefonische Beratung
- HIV-Sprechstunde: dienstags 10:30 – 12:00 Uhr, donnerstags 08:00 – 10:00 Uhr
- HIV-Antikörpertest, anonym und kostenlos
- Kostenloser Syphilistest für Männer, die Sex mit Männern haben, Stricher und Prostituierte
- Schulische und außerschulische Veranstaltungen zu: HIV/AIDS, STI, Verhütung und Körperwissen
- Information, Beratung und Schulung von Multiplikator/innen
- Informationsmaterial, Flyer

8. JUGENDHAUS GARTETALBAHNHOF DER JUGENDHILFE GÖTTINGEN E.V.

Anschrift Am Gartetalbahnhof 1a
37073 Göttingen
Tel. 0551/3077931
Fax 0551/30989692
www.jugendhilfe-goettingen.de

Ansprechpartner/in Alexander Christmann
(christmann@jugendhilfe-goettingen.de),
Anna-Lena Graefe (graefe@jugendhilfe-goettingen.de)

Öffnungszeiten Mo. – Do. 15:00 – 20:00 Uhr, Fr. 14:00 – 19:00 Uhr

Das Jugendhaus Gartetalbahnhof richtet sich insbesondere an Kinder und Jugendliche von 11 – 17 Jahren mit Wohnsitz in der südlichen Innenstadt, auf dem Leineberg, im Leineviertel und im Umfeld des Hochhauskomplexes Groner Landstr. 9a-c. Mit offenen Angeboten und speziellen Themen wie Fitness, Internet-Café, Filmabenden oder Mädchenarbeit stehen die Türen der Einrichtung für Kinder und Jugendliche ab 15:00 Uhr offen. Angeboten werden zum Beispiel ein Fotowettbewerb, eine Fahrradwerkstatt, ein Paddelkurs, ein Bodypainting-Workshop.

9. KORE E.V.

Anschrift Berliner Str. 1
37073 Göttingen
Tel. 0551/57453
mail@kore-goettingen.de
www.kore-goettingen.de

Ansprechpartnerin Ulle Hannke

Öffnungszeiten offene Beratungszeiten: Mo./Do. 9:00 – 13:00 Uhr und
14:00 – 17:00 Uhr, Weitere Termine nach Vereinbarung per
Telefon oder unter sozialberatung@kore-goettingen.de

Kore bietet Mädchen* und Frauen* die Möglichkeit, ihre Lebenssituation über Bildungsveranstaltungen, Workshops und Einzelberatungen zu reflektieren und sich zu stärken. Zentrales Ziel von Kore ist es, einen Freiraum zu bieten, der die Mädchen* und Frauen* zur Auseinandersetzung mit der eigenen Identität anregt, die persönliche Entwicklung fördert und neue Handlungsspielräume eröffnet.

Kore ist ein gemeinnütziger Verein und gliedert sich in die Arbeitsbereiche Frauen*bildung: Seminare und Workshops zu verschiedenen Themen, kostenfreie und vertrauliche Sozialberatung: Einzelberatungen zu Arbeitslosengeld II/Sozialhilfe, Grundsicherung im Alter, Wohngeld, Alleinerziehende, Schwangerschaft und Elternzeit, Mädchen*arbeit: laufende Mädchen*gruppen, Ferienangebote und Workshops für Mädchen*. Das aktuelle Angebot findet sich auf der Webseite und ist telefonisch abrufbar.

10. MIGRATIONSZENTRUM FÜR STADT UND LANDKREIS GÖTTINGEN

Anschrift Weender Str. 42
37073 Göttingen
Tel: 0551/55766
Fax: 0551/531018
info@migrationszentrum-goettingen.de

Öffnungszeiten Mo., Di., Do., Fr. 10:00 – 13:00 Uhr/
Mo., Di., Do. 14:00 – 16:00 Uhr

Das Migrationszentrum ist ein Beratungs-, Bildungs- und Begegnungszentrum in der Trägerschaft des Diakonieverbandes des ev.-luth. Kirchenkreises Göttingen. Es hat die soziale und berufliche Integration von Migrant/innen und die Unterstützung des Selbsthilfepotentials zum Ziel.

Zum Angebot gehören:

Beratung

- Asylverfahrens- und Aufenthaltsrecht; Sozial- und Arbeitsrecht
- Einbürgerung, Rückkehr ins Heimatland und Reintegration
- Drohende Abschiebung, Illegaler Aufenthalt und medizinische Hilfen
- Berufliche Orientierung
- Psychische und soziale Krisensituationen

Bildung

- Deutsch als Fremdsprache und Integrationskurse mit Kinderkrippe
- Schulungen für Ehrenamtliche und Erziehungslotsen
- Diskussionskurse „Politik und Soziales“
- Muttersprachlicher Unterricht auf Persisch

Projekte

- Einzel-Hausaufgabenhilfe für Schüler/innen
- MyFuture – Hilfe für Familien durch Erziehungslots/innen
- Sei Willkommen – Koordination ehrenamtlicher Flüchtlingshilfe
- Check In – Wege zur Hilfe, Unterstützung für EU-Bürger
- Legalisierungsberatung
- Psychosoziales Zentrum (PSZ) des Diakonieverbands Göttingen
- Helpline – Dolmetschen auf Afghänisch und Persisch



11. PRO-AKTIV-CENTER (PACE)

Beschäftigungsförderung Göttingen (kAöR)

Anschrift	Hospitalstr. 20 37073 Göttingen Tel. 0551/6940519 pace@goettingen.de
Ansprechpartnerin	Christiana Alrutz (Sekretariat)
Öffnungszeiten	Mo. – Fr. 08:30 – 12:00 Uhr (mit Anmeldung), offene Beratung: Mo. 10:00 – 11:00 Uhr, Mi. 14:00 – 15:00 Uhr

Das Pro-Aktiv-Center ist ein Angebot für Jugendliche und junge Erwachsene bis zum Alter von 26 Jahren, die ihre Schulpflicht erfüllt haben, im Stadtgebiet Göttingen wohnen und einen passenden Ausbildungs- oder Arbeitsplatz finden oder sich nach Schul- oder Ausbildungsabbruch neu orientieren wollen. Zum Angebot gehört die individuelle Beratung in allen beruflichen und persönlichen Fragen, die Information über Ausbildungs- und Jobmöglichkeiten, die Finanzierung von Bildungskursen und die Unterstützung bei Bewerbungen sowie Hilfe bei Behördenangelegenheiten. Die Beratung findet in Einzelgesprächen statt. Kurse zum Stärkenprofil/Teamtraining werden für Gruppen bis zu 15 Teilnehmer/innen durchgeführt. Das Projekt wird gefördert von der Stadt Göttingen, dem Land Niedersachsen und der Europäischen Union.

12. PRO FAMILIA BERATUNGSSTELLE GÖTTINGEN

Anschrift	Weender Landstr. 76a 37075 Göttingen Tel. 0551/58627 Fax 0551/43726 goettingen@profamilia.de www.profamilia.de/goettingen
Öffnungszeiten	Mo. u. Mi. 09:00 – 12:00 Uhr, Di. u. Do. 12:00 – 17:00 Uhr Beratung nach telefonischer Vereinbarung

Pro familia ist ein parteipolitisch und konfessionell unabhängiger gemeinnütziger Verein. In der Göttinger Beratungsstelle arbeiten eine Ärztin und vier Sozialpädagog/innen mit therapeutischer Zusatzausbildung.

Sie bieten medizinische, psychologische und soziale Beratung zu folgenden Themen und Bereichen an:

- Empfängnisverhütung, Schwangerschaft, Pränataldiagnostik, Geburt, ungewollte Kinderlosigkeit, Schwangerschaftsabbruch, Begleitung nach Fehl-/Totgeburt
- Sexualität, Homo-/Heterosexualität, Partnerschaft, Trennung/Scheidung

- Sexualisierte Gewalt/sexueller Missbrauch
- Antragstellung an die Bundesstiftung „Mutter und Kind“

Zusätzlich gibt es ein sexualpädagogisches Fortbildungsangebot für Jugendliche, Erwachsene und Multiplikator/innen, kostenloses Informationsmaterial und einen Verhütungsmittelkoffer. Für Beratungen wird eine Kostenbeteiligung unter Berücksichtigung der finanziellen Situation der Ratsuchenden erhoben (außer Beratungen zum Schwangerschaftsabbruch und zur Antragstellung für die „Mutter und Kind“-Stiftung).

13. WESTSTADTZENTRUM E.V.

Anschrift	Pfalz-Grona-Breite 84 37081 Göttingen Tel. 0551/38489888 r.zinner@goettingen.de www.westsatdtzentrum.de
Ansprechpartnerin	Ruth Zinner
Öffnungszeiten	Mo. – Do. von 9:00 – 16:30 Uhr, Fr. von 9:00 – 13:00 Uhr

Das Weststadtzentrum ist „Projektzentrale“ und Bewohner/innentreff in der Göttinger Weststadt. Neben verschiedenen Angeboten für Bewohner/innen betreibt der Weststadtzentrum e.V. in den Räumen eine Kleiderausgabe und eine Selbsthilfefahrradwerkstatt.

Zusätzlich werden im Weststadtzentrum Beschäftigungsprojekte und Projekte für Migrantinnen durchgeführt, z.B. "Mama lernt mehr". Ziel ist hier, Frauen für den Arbeitsmarkt zu aktivieren, sie aus dem familiären Umfeld herauszuholen und ihnen den Kontakt zu anderen Menschen zu ermöglichen. Sie können die eigenen Kompetenzen feststellen, Mobilität durch die Fahrradkurse erlangen, an Sprachkursen teilnehmen und Praktika absolvieren oder Beratung rund um den Arbeitsmarkt bekommen.



14. WILLKOMMEN IN GÖTTINGEN (WIG) Beschäftigungsförderung Göttingen (kAÖR)

Anschrift Levinstr. 1
 37079 Göttingen
 Tel. 400 – 3600

Ansprechpartnerin Christine Arend und Dagmara Wienekamp

Öffnungszeiten Mo. 08:00 – 15:00 Uhr, Di. 08:00 – 12:30 Uhr,
 Mi. u. Do. 08:00 – 13:00 Uhr

WIG ist ein Projekt zur Integration in den deutschen Ausbildungs- und Arbeitsmarkt für arbeitsfähige Flüchtlinge, die sich seit mindestens drei Monaten in Deutschland aufhalten.

Inhalte:

- Orientierung im deutschen Alltag
- Vorbereitung auf den deutschen Ausbildungs- und Arbeitsmarkt
- berufsbezogener Ausbau vorhandener Deutschkenntnisse
- vier Kursbausteine mit den Themenschwerpunkten: Alltagsleben in Deutschland, Gesundheits- & Sozialsystem, Schul- und Ausbildungssystem, Berufsorientierung und Arbeitsmarkt, Bewerbungstraining & Betriebsbesichtigungen, Sozialtraining
- Praktikum in den Werkstätten der BFGoe oder bei Partnerbetrieben
- Lernen im Klassenverband mit kleinen Lerngruppen
- Intensive sozialpädagogische Begleitung während der Kursdauer

Die Teilnehmenden müssen über Deutschkenntnisse auf dem Niveau A1 des gemeinsamen europäischen Referenzrahmens verfügen und wegen der Kostenübernahme bei der Agentur für Arbeit oder beim Jobcenter gemeldet sein.

MATERIALIEN BIOGRAFIEN



ABLAUFPLAN

Dienstag, 19.09.2017		Mittwoch, 20.09.2017	
9:00 – 10:30 Uhr	Einführung: Cheltenham 118	9:00 – 9:30 Uhr	Treffen: Cheltenham 118
11:00 Uhr	Station I	10:00 Uhr	Station III
12:30 Uhr	Station II	11:30 Uhr	Station IV
Pause: 13:30 – 14:00 Uhr	Snack und Austausch Cheltenham 118	Pause: 12:30 – 13:00 Uhr	Snack und Austausch Cheltenham 118
Schluss: 15:00 Uhr	Cheltenham 118	Auswertung: 13:00 – 15:00 Uhr	Cheltenham 118

Donnerstag, 21.09.2017		Freitag, 22.09.2017	
9:00 – 10:30 Uhr	Einführung: Thorn 126	9:00 – 9:30 Uhr	Treffen: Thorn 126
11:00 Uhr	Station I	10:00 Uhr	Station III
12:30 Uhr	Station II	11:30 Uhr	Station IV
Pause: 13:30 – 14:00 Uhr	Snack und Austausch Thorn 126	Pause: 12:30 – 13:00 Uhr	Snack und Austausch Thorn 126
Schluss: 15:00 Uhr	Thorn 126	Auswertung: 13:00 – 15:00 Uhr	Thorn 126

Dienstag, 19.09.2017

	Gruppe 1	Gruppe 2	Gruppe 3	Gruppe 4
11:00 Uhr Station I	„Nassam“ WiG	„Zorica“ BIGS eG	„Fatou“ Weststadtzentrum	„Kadira“ Asklepios
12:30 Uhr Station II	„Naghham“ Frauenhaus	„Saba“ Gesundheitsamt	„Amira“ Pace	„Zorica“ BIGS eG

Donnerstag, 21.09.2017

	Gruppe 1	Gruppe 2	Gruppe 3	Gruppe 4
11:00 Uhr Station I	„Hiba“ Kore	„Suna“ Frauennotruf	„Hadiye“ Pro familia	„Naghham“ Frauenhaus
12:30 Uhr Station II	„Naghham“ Frauenhaus	„Maria“ Jugendhaus Gartetal	„Suna“ Frauennotruf	„Saba“ Gesundheitsamt

Mittwoch, 20.09.2017

	Gruppe 1	Gruppe 2	Gruppe 3	Gruppe 4
10:00 Uhr Station III	„Hiba“ Kore e.V.	„Suna“ Frauennotruf	„Hadiye“ Pro familia	„Fatima“ Migrations- zentrum
11:30 Uhr Station IV	„Maria“ Jugendhaus Gartetal	„Amira“ Erziehungs- beratung	„Suna“ Frauennotruf	„Naghham“ Frauenhaus

Freitag, 22.09.2017

	Gruppe 1	Gruppe 2	Gruppe 3	Gruppe 4
10:00 Uhr Station III	„Zorica“ BIGS eG	„Fatou“ Weststadtzentrum	„Nassam“ WiG	„Amira“ Pace
11:30 Uhr Station IV	„Amira“ Erziehungs- beratung	„Aramatou“ Frühe Hilfen	„Fatima“ Migrations- zentrum	„Kadira“ Asklepios

AUSWERTUNGSBOGEN

Einrichtung:

Wie sind die Öffnungszeiten? Ist eine Anmeldung erforderlich?

Menschen mit welchen Problemen können Sie an diese Einrichtung verweisen?

Was hat Ihnen an der Einrichtung nicht gefallen?

Was hat Ihnen an der Einrichtung gut gefallen?

Welche weiteren Bedarfe sehen Sie? Was brauchen Sie für Ihre Arbeit?

EINLADUNGSFLYER



PRESSE



